|  |  |
| --- | --- |
| Betreff: | **AK Wohnen Köln** |
| Datum: | **27.02.2024** |  Ort: | **Dr. Dormagen Gufanti Haus, SBK** |
| Beginn: | **09:30** | Ende: | **11:20** |
| Teilnehmende: | **Frau Reuß, Frau Pinke, Frau Seiler, Frau Mommer, Frau Steltzer, Frau Wrzosek, Herr Löllgen, Herr Erhard** |
| Protokollführung: | **Frank Erhard** |
| Verteiler: | **Mailverteiler** |
|  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Nr.** |  | **Verant-wortlich** | **Termin** |
|  | **Protokoll vom Treffen am 14.11.2023**Das Protokoll wurde ohne Änderungswünsche verabschiedet.  |  |  |
|  | **Elektronische Zeiterfassung**Es wurde eingangs kurz über die derzeitigen verschiedenen eingesetzten Zeiterfassungssysteme und über allgemeine positive und negative Erfahrungen und Problematiken bei der Zeiterfassung gesprochen (Dienstzeiten, hinterlegte Schichtsysteme, Urlaub/Krankheit). Frau Wrzosek zeigte sich mit dem neuen System der SBK sehr zufrieden. Eine Vorführung war leider nicht möglich.  |  |  |
|  | **FEM**Es zeigen sich deutliche Unterschiede im Umgang und in den Anforderungen zum Thema FEM. So berichtet Frau Seiler von einer Diskrepanz zwischen der Medikamentenvergabe in der Wohnform (keine FEM) und in der WfbM (FEM). Grundsätzlich sind sich die Teilnehmer einig, dass große Unsicherheiten aufgrund fehlender klärender einheitlicher Vorgaben bestehen, man agiert oft „auf Sicht.“Die Diskussion biegt kurz in das Thema Medikamentenvergabe ab. Frau Wrzosek stellt anhand eines Laufzettels den Umgang mit Änderungen der Medikation und die Einbindung gesetzlicher Betreuer dar, während Frau Seiler von Problemen mit der ärztlichen Bestätigung von Verordnungsvorlagen berichtet. Die meisten Teilnehmenden lassen sich eine Verordnung vom behandelnden Arzt vorlegen.  |  |  |
|  | **BTHG Umstellung II**Seit letzter Woche sind die Umstellungstools online. Frau Stelzer schickt hierzu noch einmal den Link an alle Teilnehmenden.Der Zeitpunkt der Umsetzung ist noch ungeklärt. Während der LWL wohl bereits eine Zeitschiene hat, gibt es beim LVR hier noch nichts dazu.Bei der Auswertung der Pilotprojekte des LWL wurden von Seiten der Anbieter Mehrbedarfe von bis zu 60 Prozent eingespeist, was der Kostenträger (natürlich) ablehnt. Grundsätzlich bleibt zu beachten, dass bei einer Erhöhung der Personalbedarfs der Kostenträger gegenargumentieren könne, warum dies nicht bereits früher abgestimmt wurde.  |  |  |
|  | **beratende Pflegefachkraft**Bei einem Teil der vertretenen Einrichtungen ist die beratende Pflegefachkraft bereits etabliert, zumeist als Mitarbeitende mit Zusatzentgelt und entsprechender Freistellung oder durch externe Anbieter (PD). All diese Positionen sind derzeit nicht refinanziert.Die Dokumentation von Pflegeleistungen ist sehr unterschiedlich gehandhabt (elektronisch: bsp. *Vivendi, Conviva*; händisch) Expertenstandards sind teilweise eingepflegt oder liegen papierhaft aus. Es gibt verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten für Mitarbeitende zur beratenden Pflegefachkraft, Frau Seiler schickt hierzu einen Link in den Verteiler. |  |  |
|  | **Alte Eltern als Betreuer** Es wurde noch einmal über den Umgang mit alten Eltern als gesetzliche Betreuer gesprochen. Allgemeiner Konsens: schwierig und immer mit Sicht auf dem individuellen Fall zu behandeln. Empfehlung von Berufsbetreuern zur Übernahme von (Teil-)Betreuung ist durchaus sinnvoll, das Problem ist jedoch, das sich auch hier ein Mangel an verfügbaren Personen zeigt. Verschieden Teilnehmende bieten Infoveranstaltungen an, teilweise ist die Resonanz jedoch gering. Es wurde Allgemeinen noch einmal kurz über den Umgang mit gesetzlichen Betreuern und die Anmahnung zur Erfüllung von Betreuerpflichten und daraus resultierende Konsequenzen gesprochen. Die Möglichkeit, die Betreuungsstelle der Stadt Köln bei (schwierigen) Mailverkehr ins CC zu nehmen sowie eine Inkenntnissetzung des Betreuungsgerichts seien hier erwähnt.  |  |  |
|  | **Verschiedenes**Herr Erhard fragt nach der allgemeinen Implementierung von Meldestellen zum Hinweisgeberschutzgesetz. Alle haben eine, Auslastung scheint gegen Null zu gehen.Es wird kurz über die Situation mit ausländischen Pflegefachkräften gesprochen, die z. T. eine deutlich akademischere Ausbildung haben, als Pflegekräfte in Deutschland und dementsprechend eine anderes Selbstwahrnehmung im Arbeitsfeld haben.Es wurde noch einmal über die Umsetzung von BEIs gesprochen, vor allem hinsichtlich der Umfänglichkeit von Dokumentation/Förderplanung. Grundsätzlich ist eine Zielüberprüfung in regelmäßigen Abständen gefordert (und auch sinnvoll). Es bleibt allerdings zu überlegen, wie Ziele definiert werden (Förderung, Erhaltung), da es in Teilen auch um wiederkehrende Teilhabeleistungen geht, die kein Endresultat generieren sondern fortlaufen. Allgemein scheinen ca. zwei Förderziele sinnvoller Usus. Mehrere Anwesende arbeiten mittlerweile mit Textbausteinen, um die Dokumentation zu standardisieren/vereinfachen, oder nutzen Ansätze der SIS. Frau Mommer berichtet von der Aufforderung des LVR, die Dokumentation individuell und an Veränderungsaspekten vorzunehmen.Frau Seiler fragt nach, ob die einzelnen Träger Infoveranstaltungen für Angehörige/Betreuer anbietende. Das Vorgehen hierzu ist unterschiedlich. Der Pavillon von miteinander leben e. V. soll nach derzeitigem Stand im Oktober dieses Jahres fertiggestellt werden.Der Termin vom 27.08.2024 wird auf gemeinsamen Wunsch auf den 24.09.2024 verlegt. |  |  |